

Wird Israel die Gelegenheit „leichtsinnig“ ergreifen?

„Sind die Türen zu einem Krieg ohne Grenzen geöffnet worden?“

Von Alastair Crooke

23.9.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/09/23/will-israel-recklessly-seize-day-have-doors-war-without-limits-been-opened/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Nach israelischen Aussagen zu urteilen, herrscht Einigkeit darüber, dass die Hisbollah Vergeltung üben wird, aber auf eine andere Art und Weise als bisher.

„Nach dem heutigen Tag [dem Tag der gleichzeitigen Pager-Explosionen] kann nicht mehr von einer Einigung und Lösungen gesprochen werden“, schreibt Ibrahim Amine, Herausgeber von Al-Akhbar, der für seine engen Kontakte zur Hisbollah-Führung bekannt ist:

„In nur einer Minute gelang es dem Feind, dem islamischen Widerstand den härtesten Schlag zu versetzen ... [Außerdem] hat der Feind durch die gestrige Operation bestätigt, dass er sich nicht an die Regeln des Einsatzes halten will. Wurden [damit] die Türen zu einem Krieg geöffnet: einem Krieg ohne Grenzen, Obergrenzen oder Beschränkungen?“

„Ab heute wird er [d.h. der israelische Feind] keinen Unterschied mehr machen zwischen einem Kämpfer, der an der Front operiert, und einer Person, die in einem weit entfernten Büro arbeitet“, bemerkte Amine.

Im letzten Jahr hatten sowohl Israel als auch die Hisbollah eine größere Eskalation vermieden, indem sie ungeschriebene Regeln für den Einsatz oder „Gleichungen“ zwischen den Parteien eingehalten haben, wie z.B. keine Zivilisten anzugreifen. Damit ist jetzt Schluss.

In seiner ersten Rede seit der Explosion der Vorrichtungen am Dienstag und Mittwoch räumte der Hisbollah-Führer Sayed Nasrallah ein, dass seine Gruppe „einen schweren und grausamen Schlag erlitten hat“. Er warf Israel vor, „alle Konventionen und Gesetze“ gebrochen zu haben, und sagte, dass Israel „gerechte Vergeltung und eine bittere Abrechnung“ zu erwarten habe. Er ging jedoch nicht darauf ein, wie die Hisbollah Vergeltung üben könnte, und „weder den Zeitpunkt noch die Art und Weise noch den Ort“ des Geschehens.

Nasrallah warnte:

„Der Feind erklärt offiziell, dass er die Siedler in den Norden zurückbringen will. Wir nehmen die Herausforderung an: Ihr werdet nicht in den Norden zurückkehren können. Tatsächlich werden wir noch mehr Israelis aus ihren Häusern vertreiben. Wir hoffen, dass Israel in den Libanon einmarschiert, wir warten Tag und Nacht auf ihre Panzer: Wir sagen: „Willkommen!“.

Diese Bemerkung hat einen gewissen Sinn. Von Anfang an war die Hisbollah militärisch eher auf einen umfassenden Krieg mit Israel ausgerichtet als auf einen begrenzten, „wie Du mir so ich Dir“-Krieg, der den Stärken der Hisbollah nie wirklich entsprochen hat.

Es ist offensichtlich, dass eine neue Phase des Krieges begonnen hat, und um dies zu unterstreichen, hat Israel nach Nasrallahs Rede am Donnerstagabend einen seiner schwersten Angriffe gestartet. Berichten zufolge informierte der US-Verteidigungsminister Lloyd Austin die Kongressführer an diesem Abend über seine Befürchtung einer bevorstehenden israelischen Offensive im Libanon.

Nasrallahs Einschätzung über einen bevorstehenden Krieg wird zumindest von einigen hochrangigen israelischen Militärrkommandeuren geteilt, wenn auch bei weitem nicht von allen. Einige sind der Meinung, dass ein Krieg mit der Hisbollah zu einem regionalen Krieg eskalieren und zum Zusammenbruch Israels führen könnte.

Allerdings ... „*Man tut so etwas nicht, man greift nicht Tausende von Menschen an und denkt, dass es nicht zu einem Krieg kommt*“, sagte der pensionierte Brigadegeneral Amir Avivi, der das *Israel Defence and Security Forum* leitet, eine Gruppe ehemaliger Militärrkommandeure, die für einen harten Kurs stehen. „*Warum haben wir es nicht schon vor elf Monaten getan? Weil wir noch nicht bereit waren, in den Krieg zu ziehen. Was passiert jetzt? Israel ist bereit für den Krieg.*“

„*Die Gesellschaft übt großen Druck aus, in den Krieg zu ziehen und zu gewinnen*“, sagte Avivi, der pensionierte General. „*Es sei denn, die Hisbollah sagt morgen früh: „OK, wir haben die Botschaft verstanden. Wir ziehen uns aus dem Südlibanon zurück“ – ein Krieg steht unmittelbar bevor.*“

Eine Umfrage des *Israel Democracy Institute*, einer Denkfabrik in Jerusalem, Ende August ergab, dass 67 % der jüdischen Befragten der Meinung waren, Israel solle seine Reaktion auf die Hisbollah verstärken. 46 % waren der Meinung, Israel solle eine groß angelegte Offensive gegen die libanesische Infrastruktur starten, und 21 % sprachen sich für eine verstärkte Reaktion aus, die nur die Infrastruktur der Hisbollah treffen sollte.

Die Äußerungen von General Avivi spiegeln wahrscheinlich eine zugrunde liegende Realität wider, die nur allzu deutlich geworden ist: Amos Hochstein, der US-Gesandte, hat es nicht geschafft, „diplomatische“

Fortschritte in Richtung eines Rückzugs der Hisbollah aus dem Süden des Libanon zu erzielen. Gleichzeitig räumen US-Beamte (laut dem [Wall Street Journal](#)) nun ein, dass ein Waffenstillstand im Gazastreifen für Biden „außer Reichweite“ ist und dass auch die militärische Zermürbungspolitik Israels im Südalbanon, die zur Vertreibung von 80 % seiner Einwohner geführt hatte, nichts gebracht hat. Auch die Bewohner des israelischen Nordteils sind weiterhin vertrieben.

Es scheint daher, dass Israel auf einen größeren Konflikt zusteuer. Einen Vorgeschmack gab es bereits: Am 17. September feuerten die Huthis eine Rakete auf ein Ziel in der Nähe des Flughafens Ben Gurion ab. Die Rakete legte in weniger als 12 Minuten 2.100 km zurück, d.h. [sie flog mit Überschallgeschwindigkeit](#), näherte sich Mach 9 – unangreifbar für die Luftabwehr – und traf ihr Ziel.

Es ist wahrscheinlich, dass wir noch mehr solcher Hyperschall-Raketen fliegen sehen werden – immun gegen Luftabwehr –, sollte dieser Krieg eskalieren und der Iran eingreifen.

Paradox ist (wie so oft in Konflikten), dass die Operation mit den explodierenden Pagern in Bezug auf das Timing [scheinbar völlig zufällig war](#). Sie war nicht speziell geplant, um Israel zu einer neuen Phase im Libanonkonflikt zu bewegen:

„Hochrangige regionale Geheimdienstquellen berichteten Al-Monitor, dass Israel die Entscheidung zur Durchführung der Operation nach einem Geheimdienstfehler ‚aufgezwungen‘ wurde ... Der ursprüngliche Plan des israelischen Militärs bestand darin, die Geräte im Falle eines ausgewachsenen Krieges mit der Hisbollah explodieren zu lassen, um einen strategischen Vorteil zu erlangen – aber nicht, sie am Dienstag zu detonieren“, fügten die Quellen hinzu.

„Der Verdacht von mindestens zwei Hisbollah-Mitgliedern veranlasste die israelischen Sicherheitsbehörden jedoch, einer vorzeitigen Ausführung des Plans zuzustimmen. Nachdem ein Hisbollah-Mitglied im Libanon vor einigen Tagen ein falsches Spiel mit den Pägern vermutet hatte – diese Person wurde getötet, so die Quellen ... [wurde der Plan] vorzeitig ausgeführt. Die anschließende Entscheidung, die Funkgeräte zur Explosion zu bringen, sei von der Erwartung getrieben gewesen, dass die Funkgeräte nach den Päger-Detonationen unter Verdacht geraten würden.“

Da sich das Wetter innerhalb weniger Wochen ändern und den Flugbetrieb einschränken oder sogar zum Erliegen bringen würde, stand Israel vor der Wahl zwischen zwei Alternativen: eine Militäraktion innerhalb weniger Wochen oder das Abwarten bis zum nächsten Frühjahr, um mehr Druck auf die Hisbollah auszuüben, damit diese ihre Haltung ändert. Die politische Zukunft in Israel ist jedoch bis ins nächste Jahr hinein äußerst undurchsichtig. (Netanjahus Gerichtstermine sollen im Dezember wieder aufgenommen werden).

Die unvorhergesehenen Verdächtigungen der Hisbollah-Mitglieder gegen die Pager haben die Würfel fallen lassen und uns in eine neue Phase des Krieges geführt.

Es ist nicht überraschend, dass in Israel darüber gemunkelt wird, dass die Pager-Operation dem Kommunikationssystem der Hisbollah einen schweren Schlag versetzt habe, der die militärischen Fähigkeiten der Bewegung lähmen und Israel die Möglichkeit bieten werde, eine Invasion voranzutreiben, um eine „Pufferzone“ im Südlibanon zu errichten – eine, die die Rückkehr israelischer Bewohner in den Norden erleichtern könnte. Nasrallah verspricht das Gegenteil: Weitere Israelis werden aus ihren Häusern im Norden Israels vertrieben werden.

Die Vorstellung, dass die Kommunikation der Hisbollah lahmgelegt ist, ist Wunschdenken, das nicht zwischen der sogenannten zivilgesellschaftlichen Hisbollah und ihrem militärischen Arm unterscheidet.

Die Hisbollah ist sowohl eine zivile Bewegung als auch eine militärische Macht. Sie ist die Autorität über einen bedeutenden Teil von Beirut und ein Land – eine Verantwortung, die von der Bewegung verlangt, für zivile Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Die Pager und Funkgeräte wurden hauptsächlich von ihren zivilen Sicherheitskräften (im Grunde eine Zivilpolizei, die für Sicherheit und Ordnung in den von der Hisbollah kontrollierten Teilen des Libanon sorgt) sowie von ihren Logistik- und Unterstützungsabteilungen verwendet. Da es sich bei diesem Personal nicht um Kampftruppen handelt, wurde davon ausgegangen, dass sie keine wirklich sichere Kommunikation benötigen.

Schon vor dem Krieg von 2006 stellte die Hisbollah die gesamte Mobilfunk- und Festnetzkommunikation zugunsten ihres eigenen dedizierten Glasfaserkabelsystems und der Handkurier-Nachrichtenübermittlung für die Militärkader ein. Kurz gesagt, die Kommunikation der Hisbollah auf ziviler Ebene hat einen schweren Schlag erlitten, aber dies wird keine übermäßigen Auswirkungen auf ihre militärischen Kräfte haben. Seit Jahren geht die Bewegung davon aus, dass die Einheiten auch im Falle eines vollständigen Ausfalls der optischen Kommunikation oder des Verlusts eines Hauptquartiers weiterkämpfen können.

Was kommt als Nächstes? Mehrere Szenarien sind möglich: Der Schlüssel ist, dass sich Netanjahu jetzt wieder in „[seiner Komfortzone](#)“ befindet. Die Diskussion über Geiseln hat sich gelegt und die Pläne für die [heimliche, abgestimmte Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung](#) werden unter der Aufsicht der Minister Ben Gvir, Smotrich und anderer Rechter umgesetzt. Verteidigungsminister Gallant hat sogar den militärischen „Sieg“ in Gaza verkündet.

Und es scheint, als hätte sich auch Gallant dem Unvermeidlichen gebeugt: Es scheint, als hätte sich [Netanjahu durchgesetzt](#) – unter Umgehung der Einwände von Gallant und hochrangigen IDF-Offizieren gegen eine Eskalation gegenüber der Hisbollah, ohne den beliebten Gallant als Verteidigungsminister

entlassen zu müssen und ohne den unbequemen Gideon Saar in seine Regierung aufnehmen zu müssen!

Verteidigungsminister Gallant, IDF-Chef Halevi und andere IDF-Beamte gaben am Mittwochabend Erklärungen ab, die darauf hindeuteten, dass sich ein offener Krieg mit der Hisbollah zusammenbraut, und das nur Stunden nach der Welle von Explosionen von Kommunikationsgeräten im gesamten Libanon.

Aus Netanyahus Sicht sind die USA – wenn auch widerwillig – entschlossen, Israel in diesem Krieg und in einem größeren Krieg zu unterstützen, sollte der Iran in den Kampf eintreten. Die USA deuten an, dass ihre Unterstützung nicht unbegrenzt ist, aber Netanjahu rechnet wahrscheinlich damit, dass sich ihr Engagement im Laufe der Ereignisse unaufhaltsam verstärken und die USA weiter hineinziehen wird. (Die Israel unterstützenden Machtstrukturen würden eine Aufgabe eines in Gefahr befindlichen Israels auf keinen Fall dulden.)

Den Äußerungen aus Israel nach zu urteilen, herrscht Einigkeit darüber, dass die Hisbollah Vergeltung üben wird, aber auf eine andere Art und Weise, als sie es bisher getan hat. Wird sie sich mit einer begrenzten Reaktion begnügen? Das ist unklar. Aber alles, was sie tut, könnte zu einem Schlagabtausch führen, der wiederum einen groß angelegten Krieg auslösen wird.

Hochrangige Beamte der israelischen Armee und anderer Teile des Sicherheitsapparats warnen offen vor „leichtsinnigen Schritten, die ihre Regierung im Norden plant“. Einerseits bergen diese Schritte die sehr reale Gefahr, dass ein allgemeiner Kriegszustand ausbricht, nicht nur an der Grenze zum Libanon, sondern in der gesamten Region, und andererseits versprechen sie keine Lösung.

Will Israel “recklessly” seize the day?

“Have the doors to a war without limits been opened?”

By Alastair Crooke

September 23, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/09/23/will-israel-recklessly-seize-day-have-doors-war-without-limits-been-opened/>

Judging by Israeli statements, the consensus is that Hizbulah will retaliate, but in a way that is different from the way it has responded until now.

“After today [the day of the pager simultaneous explosions], there can be no talk about settlement and solutions”, writes Ibrahim Amine, Editor of Al-Akhbar, known for his close contacts with the Hizbulah leadership:

“In just one minute, the enemy succeeded in delivering its harshest blows to the body of the Islamic Resistance … [Furthermore] through yesterday’s operation, the enemy confirmed that it doesn’t want to abide by the rules of engagement. Have the doors to a war [then] been opened: a war without any limits, ceilings, or borders”?

“After today, it [i.e. the Israeli enemy] will make no distinction between a fighter operating on the front and an individual working in some distant office”, Amine noted.

For the last year, both Israel and Hizbulah have avoided major escalation by observing unwritten rules of engagement or ‘equations’ between the parties, such as not targeting civilians. That is now over.

In his first speech since the devices blew up on Tuesday and Wednesday, Sayed Nasrallah, the Hizbulah leader, conceded that his group had “endured a severe and cruel blow”. He accused Israel of breaking “all conventions and laws” and said that it would “face just retribution and a bitter reckoning”. But he did not describe how Hezbollah might retaliate; “nor did he discuss the time, nor manner, nor place” of it occurring.

Nasrallah warned:

“The enemy declares as its official goal to return the settlers to the North. We accept the challenge: You will not be able to return to the North. In fact, we will displace more Israelis from their homes. We hope Israel enters Lebanon, we are waiting for their tanks day and night: We say, ‘welcome!’”.

There is some point to this remark. From the outset, Hizbulah was configured militarily more for all-out war with Israel, than the limited tit-for-tat, calibrated war – which never played best to Hizbulah's strengths.

Clearly, a new phase of war has begun, and to underline this point, Israel began one of its heaviest strikes on Israel after Nasrallah's speech on Thursday night. U.S. Secretary of Defence Lloyd Austin reportedly informed leaders of Congress that evening about his fear of an imminent Israeli offensive into Lebanon.

Nasrallah's assessment of coming war is fully shared by at least some senior Israeli military commanders, albeit by no means all. Several profess the belief that war with Hizbulah could extend into a regional war – and lead [to the collapse of Israel](#).

However ... “*You don’t do something like that, hit thousands of people, and think war is not coming*”, said retired Brig. Gen. Amir Avivi, who leads the *Israel Defence and Security Forum*, a group of hawkish former military commanders. “*Why didn’t we do it for 11 months? Because we were not willing to go to war yet. What’s happening now? Israel is ready for war*”.

“*There’s a lot of pressure from the society to go to war and win*”, said Avivi, the retired general. “*Unless Hezbollah tomorrow morning says, ‘OK, we got the message. We’re pulling out of south Lebanon’ – war is imminent*”.

A poll in late August by the *Israel Democracy Institute*, a Jerusalem think tank, found that 67% of Jewish respondents thought Israel should intensify its response to Hizbulah. That includes 46% who believed that Israel should launch a deep offensive striking Lebanese infrastructure, and 21% who seek an intensified response that only strikes on Hezbollah's infrastructure.

General Avivi's remarks likely reflect an underlying reality that had become only too clear: Amos Hochstein, the U.S. Envoy, has failed to achieve any 'diplomatic' progress towards a Hizbulah withdrawal from the south of Lebanon. In parallel, U.S. officials, (according to the [WSJ](#)) now concede that a Gaza ceasefire is 'out of reach' for Biden; and that, equally, Israel's military attrition on southern Lebanon that had resulted in the displacement of 80% of its inhabitants had achieved nothing. Israel's northern residents also remain displaced.

It seems, therefore, that Israel is set on a path to wider conflict. A taster has already been given: On 17 September, the Houthis fired a missile at a target close to Ben Gurion airport. The missile covered 1,300 miles in less than 12 min, which is to say, [it flew at hypersonic speed](#), approaching Mach 9 – untouchable by air defences – and struck its target.

It is probable that we shall see more such hypersonic missiles flying – immune to air defences – should this war escalate, and Iran intervene.

What is paradoxical (as so often in conflict) is that the exploding pager operation seemingly was [entirely fortuitous](#) in terms of the timing. It was not planned specifically to move Israel to a new phase in the Lebanese conflict:

"High-level regional intelligence sources told Al-Monitor that the decision to carry out the operation was "forced" on Israel following an intelligence lapse ... The Israeli military's original plan was to explode the devices in the event of a full-blown war with Hezbollah in order to gain a strategic edge – but not to detonate them on Tuesday", the sources added.

"However suspicions from at least two Hezbollah members caused the Israeli security establishment to agree to a premature execution of the plan. After a Hezbollah member in Lebanon suspected foul play with the pagers several days ago – that person was killed, the sources said ... [and the plan was] ultimately executed. The subsequent decision to trigger the radios to explode was said to be driven by the expectation that after the pager detonations the radios would fall under suspicion".

With the weather due to change within a few weeks, curtailing – or even halting – air operations, Israel was faced with having to choose between two alternative courses: Military action within weeks, or to wait until next Spring to exert more pressure on Hizbullah to shift its stance. The political future in Israel going into next year however, is extremely opaque. (Netanyahu's court appearances are due to resume in December).

The Hizbullah member's unforeseen suspicions about the pagers 'cast the die' – taking us to a new level of war.

Unsurprisingly, the chatter in Israel is that the pager operation has resulted in a major blow to Hizbullah's communication system that will cripple the movement's military capability, offering Israel the 'window' to press home an invasion to establish a 'buffer zone' in southern Lebanon – one that might facilitate the return of Israeli residents to the north. Nasrallah promises the opposite: More Israelis will be displaced from their homes in northern Israel.

The notion that Hizbullah's communications are crippled is wishful thinking that fails to distinguish between what may be called civil-society Hizbullah, and its military arm.

Hizbullah is a civil movement, as well as a military power. It is the Authority over a significant slice of Beirut and a country – a responsibility that requires the Movement to provide civil order and security. The pagers and radios were used primarily by its civil security forces (effectively a civil police managing

security and order in Hizbullah-controlled parts of Lebanon), as well as used by its logistics and support branches. Since these personnel are not combat forces, they were not seen to require truly secure communications.

Even before the 2006 war, Hizbullah ended all cellphone and landline communications in favour of their own dedicated optic cable system and hand-courier messaging for the military cadres. In short, Hizbullah's communications at the civil level took a major hit, but this will not unduly impact upon its military forces. For years, the Movement has operated on the basis that units could continue with combat, even in the event of a complete rupture of optic communications, or the loss of a HQ.

What comes next? Several scenarios are possible: The key is that Netanyahu is now back in "[his comfort zone](#)". The talk about hostages has subsided, and the plans for [the stealth, calibrated expulsion of the Palestinian population](#) are unfolding under the supervision of ministers Ben Gvir, Smotrich and others on the Right. Defence Minister Gallant has even declared military 'victory' in Gaza.

And seems that Gallant too, has bowed to the inevitable: Netanyahu, it would seem, [has got his way](#) – bypassing Gallant and senior IDF officers' objections to escalation versus Hizbullah, without having to sack the popular Gallant as defence minister, and without having to take in the troublesome Gideon Saar into his government!

Defence Minister Gallant, IDF chief Halevi and other IDF officials all issued statements on Wednesday evening which appeared to suggest a full-on war with Hizbullah was brewing, hours after the wave of explosions of communications devices across Lebanon.

From Netanyahu's perspective, the U.S. – however grudgingly – is committed to supporting Israel in this war, and in a wider war, should Iran enter the fray. The U.S. hints its support is not open-ended, but Netanyahu probably counts on its engagement inexorably ratchetting up as events unfold, pulling the U.S. further in. (The Israel-supporting power-structures would never countenance any abandonment of an Israel in danger, in any case).

Judging by the statements out of Israel, the consensus is that Hizbullah will retaliate, but in a way that is different from the way it has responded until now. Will it make do with a limited response? That is unclear. But anything it does do could lead to an exchange of blows that, in turn, will precipitate a large-scale war.

Senior officials in the IDF and in other parts of the security establishment warn openly against 'reckless steps being planned by their government in the north'. On the one hand, these steps carry a very tangible danger of flaring up a general state of war, not only on the border with Lebanon, but in the entire region; and on the other hand, they do not promise a solution that will allow the residents of the north to return to their homes, or that the Gaza hostages will ever be released.